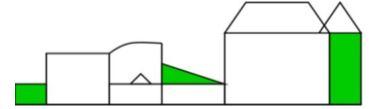


Schule Willicher Heide

Medienkonzept

Juni 2017

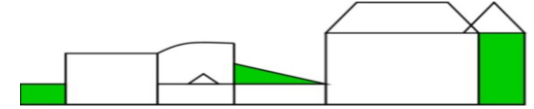


Einleitung

„...Der Unterricht soll die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler erhalten und weiter fördern. Er soll die Schüler und Schülerinnen anregen und befähigen, Strategien und Methoden für ein lebenslanges nachhaltiges Lernen zu entwickeln.“ ... (Schulgesetz, §2, (9))

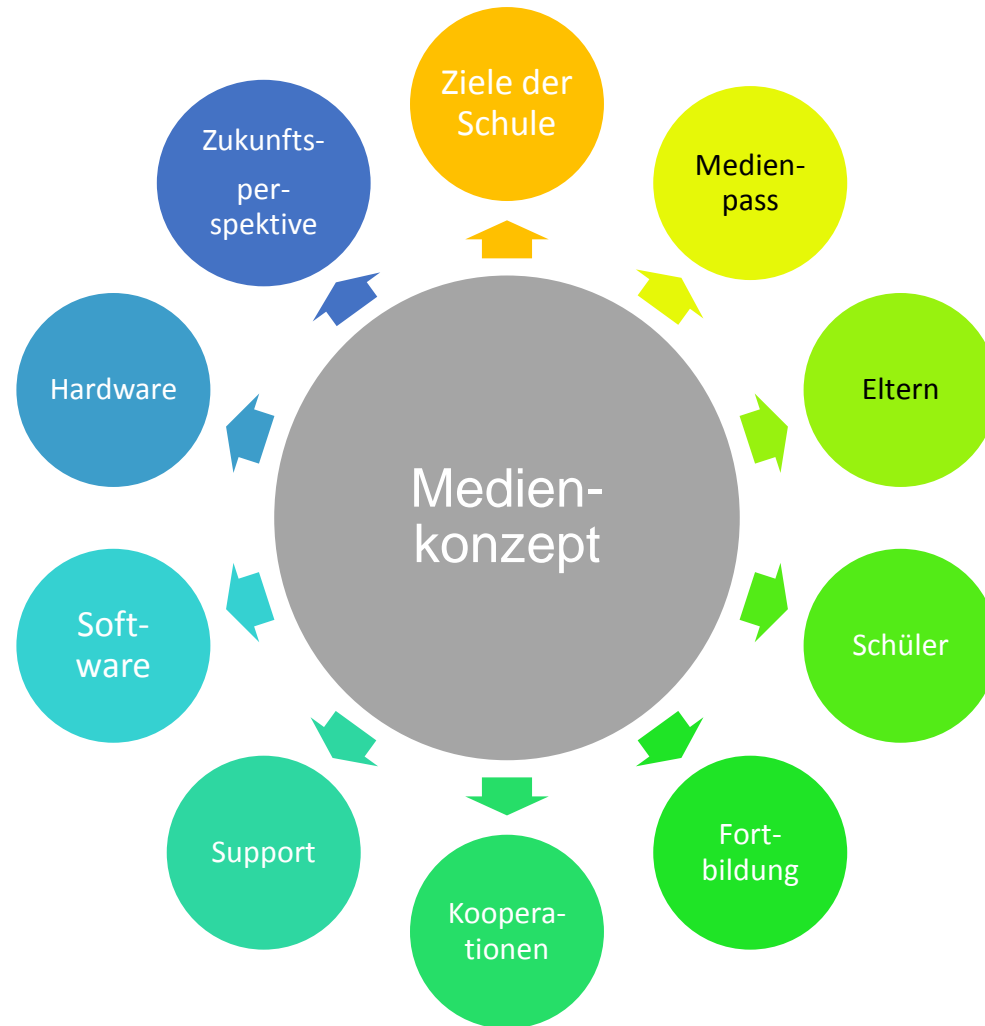
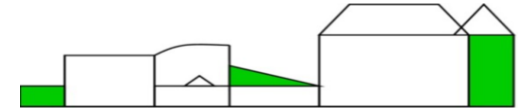
Die Vermittlung aller Kulturtechniken sehen wir als unsere wichtigste Aufgabe an. Dabei stehen die klassischen Kulturtechniken, wie lesen schreiben und rechnen lernen nicht in Konkurrenz zur Medienkompetenz, sondern sind vielmehr unmittelbar miteinander verbunden.

Schüler und Schülerinnen nutzen neue Medien heute selbstverständlich und besitzen selbst unterschiedlichste digitale Endgeräte. Dabei beschränkt sich ihr Wissen jedoch meist auf ein Anwendungswissen, eine kritische, analytische Perspektive, die sich auch in der Definition von Medienkompetenz wiederfindet, besitzen sie jedoch zumeist nicht. An dieser Stelle muss Schule ansetzen, denn Medienkompetenz ist ein Ziel schulischer Bildung. Daneben sollte die Schule auch eine Vorbereitung auf die Arbeitswelt sein, die durch digitale Medien vielfältig geprägt ist.



Ziele der Schule Willicher Heide

- Die Unterrichtsentwicklung soll, auf Grundlage des Medienpass NRW vorangetrieben und die Nutzung digitaler Medien ebenso wie die Entwicklung von Medienkompetenz im schulinternen Curriculum verankert werden.
- Lehrkräfte der Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts.
- Die Schülerinnen und Schüler der Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge im Unterricht.





Kompetenzerwartungen				
Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler nutzen analoge Medien (z. B. Zeitung, Fernsehen, Radio) zur Unterhaltung und Information.	Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihren Wissensbedarf.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr eigenes Kommunikationsverhalten (z. B. Telefon, SMS, E-Mail, Chat).	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche Arten der Präsentation von Informationen (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/Videobeitrag).	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die eigene Mediennutzung und -erfahrung und erkennen daraus resultierende Chancen und Risiken für ihren Alltag.
Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe B Fach Sachunterricht	Jahrgangsstufe A Fach Sachunterricht	Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe A Fach SU
<p>Analog: Die Schüler sehen einen Unterrichtsfilm zum Thema Wasser Notebooks, Tablets, Beamer, Smart-TV</p> <p>Digital: (ab Klasse 1/2) SuS lesen Bücher und beantworten dazu Fragebögen im Portal Antolin. (Notebook/ Tablet)</p>	<p>Analog: SuS formulieren Kriterien/Fragen zum Thema Sexualerziehung (Arbeitsblatt, Tafel)</p> <p>Digital: s. o. (Mindmapprogramm auf Notebook/Tablet)</p>	<p>Analog: Die SuS lernen in einem kleinen Telefonkurs zu telefonieren (alte Telefone, Smartphone, digitales Aufnahme Gerät) Digital: s.o.</p>	<p>Analog: Die SuS erstellen und vergleichen eine Zahnpasta Verpackung (Verpackungs- und Bastelmaterial) Digital: Die Schüler sehen einen Unterrichtsfilm zum Thema Werbung „Motzgurke“ (Smart TV)</p>	<p>Analog: Die SuS erarbeiten in einer Unterrichtsreihe Chancen und Risiken für ihren Alltag Was braucht mein Körper? Ist Fernsehen und Computer Spielen gesund (Arbeitsblatt) Digital:/</p>

MedienbildungskonzeptII



Kompetenzerwartungen				
Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen digitaler Medien (z.B. Computer, digitaler Fotoapparat) an.	Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in altersgemäßen Lexika, Kindersuchmaschinen und Bibliotheksangeboten.	Die Schülerinnen und Schüler wenden altersgemäße Möglichkeiten der Online Kommunikation (z.B. Chat, E-Mail) an.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienprodukte (z.B. in Hinblick auf Zielgruppe, Gestaltungs- und Distributionmöglichkeiten).	Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln zum sinnvollen Umgang mit Unterhaltungsmedien.
Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe B Fach Deutsch	Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe B Fach Sachunterricht
<p>analog: / digital: SuS starten ihren Computer, nutzen die Maus um Programme aufzurufen und fahren den Computer ordnungsgemäß wieder herunter.</p> <p>Sie nutzen den Computer für erste Schreibversuche. (Notebook)</p> <p>SuS starten das Tablet, öffnen und schließen Apps ordnungsgemäß. (Tablet)</p>	<p>analog: SuS recherchieren in Sachbüchern und Lexika nach Informationen zum Thema Bücherei</p> <p>Besuch der Mediothek Krefeld</p> <p>Suchauftrag in der Schulbücherei</p> <p>digital SuS nutzen Kindersuchmaschinen zum Finden von Informationen (Internet ABC Arbeitsheft 1, Notebooks/ Tablets)</p>	<p>analog: /</p> <p>digital: SuS verfassen Emails zum Thema NRW (ZUM Grundschulpost, Notebook/Tablet)</p>	<p>analog: / Die SuS beschreiben Vor- und Nachteile von E-Mail und Brief (Arbeitsblatt)</p> <p>digital: Die SuS beschreiben die Vor- und Nachteile von Werbung früher und heute unter Zuhilfenahme des Clips 'Geschichte der Werbung' „Motzgurke“ (Notebook, Tablet)</p>	<p>analog: Die SuS leiten aus ihrem eigenen Kommunikationsverhalten sinnvolle Regeln ab und halten sie fest (Beispielsweise durch Gespräche im Morgenkreis nach dem Wochenende). (Arbeitsblatt)</p> <p>digital: Die SuS stellen einen Medien-nutzungsvertrag auf (Notebook/ Tablet) Internet ABC</p>

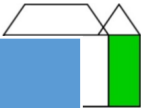
Medienbildungskonzept III



Kompetenzerwartungen				
Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms an (Formatierungen, Rechtschreibhilfe, Einfügen von Grafiken, Druckfunktion).	Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder.	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet.	Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung ein einfaches Medienprodukt (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Handy-Clip).	Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten altersgemäße Medienangebote und stellen die Vielfalt der Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar.
Jahrgangsstufe 2 / Fach Deutsch	Jahrgangsstufe B Fach D+SU	Jahrgangsstufe B Fach SU	Jahrgangsstufe A Fach SU	Jahrgangsstufe B Fach SU
<p>analog: /</p> <p>digital: Die SuS verfassen Beiträge für den Unterricht Textverarbeitungsprogramm/ dem Editor der Lernwerkstatt (Notebook/ Tablet)</p>	<p>analog: Die SuS recherchieren zum Thema Ritter und stellen ihre Ergebnisse vor bzw. halten sie fest (Lapbook)</p> <p>digital:/</p>	<p>analog: /</p> <p>digital: Die SuS entwickeln Regeln für eine sichere Kommunikation im Internet, indem Sie anhand des Lernmoduls 'Chatten und Texten – WhatsApp und mehr' des Internet ABCs / des Moduls Chatten ohne Risiko Regeln ableiten. (Computer/ Tablet)</p>	<p>analog: Die SuS entwickeln ein Plakat zum Thema IGEL.</p> <p>digital:/</p>	<p>analog: Die SuS vergleichen Medienangebote zum Thema Lieblingsspiel und stellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest. (Sachbücher/Filme/Hörspiele/Lexikonartikel/Wikieintrag)</p> <p>digital: siehe analog</p>

Medienbildungskonzept IV

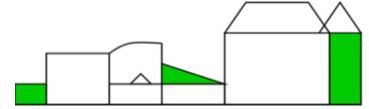
Kompetenzerwartungen



Bedienen und Anwenden	Informieren und Recherchieren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Analysieren und Reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen des Internets an (z. B. Angabe der vollständigen URL, Nutzung von Links, Suchmaschinen).	Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Informations- und Werbebeiträgen.	Die Schülerinnen und Schüler nutzen unter Anleitung altersgemäße Medien (z. B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.	Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Arbeitsergebnisse vor.	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen (z.B. Film oder Werbung) die Wirkung stilistischer Merkmale.
Jahrgangsstufe B Fach Sachunterricht	Jahrgangsstufe A Fach Deutsch	Jahrgangsstufe B Fach SU	Jahrgangsstufe B Fach D	Jahrgangsstufe B Fach D+SU
<p>analog: / digital: SuS nutzen Kindersuchmaschinen zum Finden von Informationen zum Thema Tiersteckbrief (Beispiele siehe Fußnote 1) (Internet ABC Arbeitsheft 1 ,Notebook/ Tablet)</p> <p>Die SuS nutzen Antolin/. (Notebook/ Tablet)</p>	<p>analog: Die SuS unterscheiden Werbe- und Zeitungsartikel in Tageszeitungen. UR Werbung</p> <p>digital: Die SuS bearbeiten das Lernmodul 'Werbung und Internet' des Internet ABCs (Notebook/ Tablet)</p>	<p>analog: / Die Schüler legen eine Zeitleiste zum Thema Erfindungen an und Präsentieren diese</p> <p>digital: /</p>	<p>analog: Die Schüler präsentieren ein gelesenes Buch mit Hilfe eines Plakates Plakat/ Lapbook/ Wandzeitung und einen Vortrag.</p> <p>digital:/</p>	<p>analog: Die SuS untersuchen (Print-)werbung und arbeiten wiederkehrende stilistische Merkmale heraus. (Werbeplakate, Werbezetteln)</p> <p>digital: /</p>



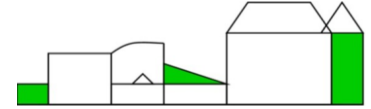
Eltern



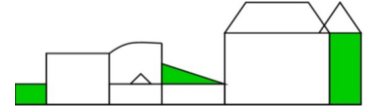
- Die Eltern erhalten regelmäßig Informationsbroschüren
 - „Click-safe“
 - 1. Jg. Ein Netz für Kinder
 - 2. Jg. Digitale Spiele
 - 3. Jg. Internet Tipps für Eltern
 - 4. Jg. Ratgeber Cyber-Mobbing
- Elternabend mit Referent in Kooperation mit dem Kindergarten Alperhof (2 – jähriger Rhythmus)
 - Fragebogen zur Mediennutzung der Kinder



Fragebogen



- Die Schüler erhalten nach 4 Jahren den Medienpass als Kompetenznachweis
- Die Schüler erhalten alle 2 Jahre einen Fragebogen zur Mediennutzung
 - Die Ergebnisse werden in geeigneter Form veröffentlicht.



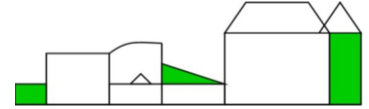
In einer Fachkonferenz „Computer“ findet ein regelmäßiger Austausch statt, dabei sollte gelten: Kollegen bilden Kollegen fort. Denn nur so ist gewährleistet, dass stets kompetente Ansprechpartner vor Ort sind. Medienbeauftragte der Schule sind Anna Lohmann und Anna Presting

Es soll vermieden werden, dass nur wenige "Experten" die Technik bedienen können. Kollegen sind für die Computer in den Medienecken weitgehend selbst verantwortlich und verpflichten sich, die Computer im Unterricht einzusetzen.

Je nach festgelegten Unterrichtsinhalten und eingesetzter Hardware ergibt sich ein Fortbildungsbedarf. Um diesen abzudecken werden hier exemplarisch einige Angebote aufgeführt:

- Trickfilmschulung des Medienzentrums
- Einsatz und Verleih des Hörspielkoffers durch das Medienzentrum
- Einstieg in die Arbeit mit Tablets durch die Medienberater
- EDMOND Schulung durch die Medienberater
- Regionaltag Medien durch das Medienzentrum mit unterschiedlichen Inhalten (einmal jährlich)
- Vernetzung mit den Grundschulen in der Gemeinde Y und dadurch einen regelmäßiger Austausch von Erfahrungen zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen
- Pädagogische Tage zum Thema Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen organisieren, zusätzlichen Input von außen holen.

Kooperationen

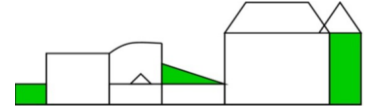


Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Alperhof

- Gemeinsamer Elternabend alle 2 Jahre
- Kommissariat Vorbeugung der Polizei



Support



Eine gute Betreuung der Schulen ist wichtig, um die eingesetzte Technik vollumfänglich und durchgehend nutzen zu können. Der IT-Support für Schulen ist eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen Land und Kommune, wobei die Stadt oder Gemeinde als Sachaufwandsträger für Aufbau, Betrieb und Wartung der IT-Infrastruktur verantwortlich ist.

Der sogenannte First-Level-Support liegt beim Land und damit bei der Lehrerschaft. Er umfasst vor allem Fragen der Bedienung, Instandhaltung, Wiederherstellung von Einstellungen, Durchführung einfacher Updates, Benutzerverwaltung und –einrichtung, Dokumentation und Inventarisierung, Einweisung und Beratung des Kollegiums.

Er wird durch fachkundige Lehrer und die Schulleitung durchgeführt. Diese werden durch das Lehrerkollegium bestimmt.

Der Second-Level-Support obliegt dem entgegen dem Schulträger und umfasst alle Wartungsarbeiten, Reparaturen, die Installation und Einrichtung von Netzwerken, Betreuung und Unterweisung der First-Level-Beauftragten, Fernwartung und Fehlerdiagnose.

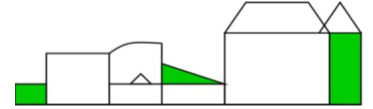
Die Stadt Willich hat die Fa. WMS mit dem Second level support beauftragt. Die Fehlermeldung erfolgt über ein Ticketsystem online.



Software

Lernprogramme:

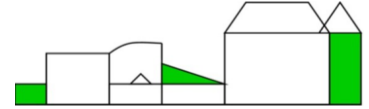
- Budenberg
- Tinto
- Karibu
- Lernwerkstatt
- Weitere Schullizenzen zu den aktuellen Unterrichtswerken
- Verschiedene Apps





Hard-
ware

Vorhandene Hardware



- Intranet

Computer/Laptop/Tablet

- 14x Desktop-PC in den Klassen
- 12xLaptops
- 3xLehrer-PC

Andere Medien

- 1x Smart-TV Fernseher
- 1x Dokumenten Kamera
- 3x Beamer
- 1x Digitales Aufnahme Gerät

Ausstattungsziel

Aus den ausgewählten Unterrichtsinhalten ergibt sich ein Ausstattungsbedarf (diesen finden sie jeweils in Klammern hinter dem Unterrichtsinhalt). Dieser Bedarf zeigt eine Perspektive für die Zukunft auf.

- Breitband wlan im ganzen Schulgebäude
- Drucker im wlan Netz

Raumausstattung:

A- Klassen

2 PC/Laptops mit Anbindung an das schulinterne Netz und Nutzung der Server

Lernprogramme

1 Dokumentenkamera

1 Beamer

1 Lehrerlaptop

1x12 Tablets zur Nutzung des wlan Netzes

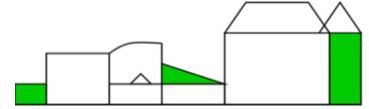
B-Klassen:

1 Dokumentenkamera

1 Beamer

1 Lehrerlaptop

1x 12 Laptops zur Nutzung des wLan Netzes



Die bisherige IT-Ausstattung (PC, Notebooks) dient dazu, Lernprogramme wie Lernwerkstatt, Budenberg, Antolin oder Blitzrechnen zu Übungszwecken zu nutzen. Diese Programme funktionieren teilweise nur auf Windows-basierten Systemen. Hierzu nutzen wir 1-2 PC's in den Klassenräumen.

Der Förderverein stattet sukzessive alle Klassenräume mit Beamer und Dokumenten Kamera aus. Dies ist bereits in 2 Klassenräumen geschehen, die nächsten 2 Klassenräume sind in der Planung

Zukünftig wollen wir die Ausstattung dahingehend ergänzen, dass wir mit mobilen Geräten das Lernen stärker schülerorientiert gestalten können. So lassen sich mit Laptops ggf. auch mit Tablets im Unterricht vielfältige kreative und produktive und auch individualisierte Lernszenarien verwirklichen.

Mit Blick auf eine gute Ausstattung verfolgen wir zunächst das Ziel 1 Klassensatz Laptops und 1 Klassensatz Tablets (iPads) zur Verfügung zu haben.

Das Ausstattungsziel muss immer wieder in den Blick genommen und ggf. aktualisiert werden.